Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 79 (2001)
Heft: 4

Artikel: Ein Pilzler berichtet aus Kanada (3) : Frühlingspilze in Kanada
Autor: Studer, Rolf
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-935752

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein Pilzler berichtet aus Kanada (3)

Frühlingspilze in Kanada

Rolf Studer
PO Box 159, Big Lake B.C., V0L 1G0 – Canada
E-Mail: studer@wlake.com
http://www.fischerweb.ch/ein_schweizer_in_kanada.htm

Ein ausgewanderter Pilzfreund, der den ersten Frühling in seiner neuen Heimat erlebt, ist naturgemäss sehr gespannt auf den Start in die neue Pilzsaison. Diese Neugierde wurde kräftig angeheizt durch die zahlreichen Erlebnisberichte anderer Schweizer Auswanderer. Besonders für Morchelfelder scheinen in Kanada nämlich keine räumlichen Begrenzungen zu existieren. In guten Jahren soll man in jeder Lichtung auf Hundertschaften dieser köstlichen Wabenhüte stossen, und Tonnen davon müssen ungesehen in den endlosen Wäldern versporen.
Voller Optimismus wurde also auf den Frühling gewartet. Nach einem schneearmen Winter war's Anfang Mai endlich soweit, dass man die erste Pirsch auf dem eigenen Grundstück wagen konnte. Die einzige Entdeckung jedoch, die mich an mein Hobby erinnerte, waren zwei verschrumpelte Bovistkörper, vom ersten Schneefall konserviert, denen kein einziges Stäubchen zu entlocken war. Das allgemeine Urteil meiner Bekannten lautete: «Es ist halt noch zu früh!»

Dann traf die Schreckensbotschaft ein, dass Hildegard als erste in ihrem Wald sieben Morcheln gefunden habe. Sofort setzte allerorten ein fiebriges Suchen ein. Vor allem die Schweizer scheinen sich ja auf diese Pilze spezialisiert zu haben; von den Kanadiern kenne ich nur meinen Freund Al, der die Morchelleidenschaft mit uns teilt.
Nach ein paar Tagen war dann das Morchelglück auch uns gnädig. Auf dem eigenen – und mehr noch: auf Nachbars – Grundstück fanden wir frische, gesunde Spitzmorcheln. Zwar nicht in jenen phänomenalen Feldern wie prophezeit, aber immerhin auch mal ein kleines Grüppchen bestehend aus bis zu vier, fünf Exemplaren. Erfreulicherweise waren die Fruchtkörper weder von Schnecken noch von Insekten bewohnt, sodass die Pilze unzerschnitten auf dem Specksteinofen getrocknet werden konnten.

Halbfreie Morchel,
Mitrophora semilibera.

Foto: G. Martinelli

Böhmische Verpel oder Glockenverpel, *Ptychoverpa bohemica.* Foto: G. Martinelli

Als Fazit der diesjährigen Morchelsaison resultierten drei Gläser Trockengut – in der Schweiz waren es im letzten Jahr noch deren acht. Im Herbst könne es aber in Kanada manchmal noch zu einem Nachschub kommen...
Für den wahren Pilzfreund müssen selbstverständlich auch die anderen Pilzfunde, zum Teil als Einzelexemplare, gemeldet werden:
Halbfreie Morchel, Köstliche Morchel (ausnahmsweise), Speisemorchel, Frühjahrslorcheln (schwarze und kastanienrote), honiggelbe Böhmische Verpeln sowie die Fingerhutverpel.
Von meinen Schweizer Freunden wurde die Halbfreie Morchel und die Fingerhutverpel als ungeniessbar und leicht giftig bezeichnet, was ich dann halblaut zu korrigieren versucht habe.

Pilzparadies British Columbia/Canada

Pilze sammeln, Angeln, Jagen, Reiten und anderes mehr in der unverfälschten Natur Westkanadas bietet unvergessliche Abenteuer.

Komfortable und günstige Möglichkeiten bereits ab CAN 50.–/Tag mit kompetenter Beratung durch Schweizer vor Ort.

Anfragen an:
studer@wlake.com oder
http://www.fischerweb.ch/ein_schweizer_in_kanada.htm